

Grenzenlose Pläne fürs Rheinufer

Diessenhofen wird gemeinsam mit dem deutschen Gailingen das Rheinufer neu gestalten. Gestern wurden die Pläne Vertretern vorgestellt, die dafür Interreg-Gelder locker machen können.

DIESSENHOFEN/GAILINGEN - Die beiden Nachbarorte am Rhein pflegen einen intensiven Kontakt. Vertreter und Feuerwehr arbeiten zusammen und seit Kurzem teilt man sich eine gemeinsame Schiffsanlegestelle. Doch eine gemeinsame Planung über die Grenze hinweg, war auch für Diessenhofen und Gailingen Neuland. Deshalb bezog man die Bürger intensiv mit ein. Diese ackerten ein gutes Jahr lang, um Ideen zur gemeinsamen Gestaltung ihres Rheinufers zusammen zu tragen. Die beiden Gemeinden legen sich ins Zeug: Mit Workshops, Begehungen, Gästebefragungen und einer gemeinsamen Spurguppe wurde das Konzept erarbeitet, das 40 Mass-

nahmen vorsieht, etwa die Halte davon für Diessenhofen. Diese grenzüberschreitende Planung kostete umgerechnet rund 120 000 Franken, ein Teil dieses Geldes kam schon aus dem Interreg-Topf der EU und der Schweiz. Auch die Gemeinden liessen jeweils rund 15 000 Franken springen.

Von Rheinbrücke geträumt

Gestern ging es um die Wurst. Denn Vertreter des Interreg-Programms waren zu Besuch. Sie könnten zusätzliche Fördermittel aus dem EU-Topf sprechen. Der richtige Zeitpunkt also, Wünsche anzubringen. Im Gailingener Strandbad etwa träumte Bürgermeister Heinz Brennenstuhl von einer neuen Fussgängerbrücke über den Rhein, die auf Schweizer Seite etwa auf halbem Weg zwischen Rhybadi und Schupfen enden würde. «Ich habe da eine tolle Brücke im Örtztal gesehen, die war bestimmt nicht teuer.» Dabei hat Brennenstuhl seit wenigen Tagen eine Zusage über umgerechnet 700 000 Franken Zuschüsse aus Baden-Württemberg in der Tasche. Dieses

Geld ist für das grenzüberschreitende Rheinuferprojekt gedacht. Das Gailinger Strandbad wird also bald ein neues Gesicht erhalten - mit Kiosk, neuer Sanitäranlage und neuer Gastronomie in der Nähe.

Auch die Diessenhofer wollen bei der Rhybadi ansetzen und legen unlängst Renaturierungspläne auf. Nun muss zuerst eine Einsprache behandelt werden. Die Kosten der Renaturierungen beider Badiufer will das Kraftwerk Schaffhausen übernehmen.

Diessenhofen wurde übrigens gestern von Vize-Stadtmann Daniel Koch vertreten, denn Stadtmann Walter Sommer musste wegen einer Magen-Darm-Grippe passen. Die Diessenhofer wollen die Rheinuferwege ergänzen, den Bunker beim Katharimental abrechen und nahe der Badestelle ein neues WC bauen. Weitere Pläne: ein Schwimmteich in der Rhybadi, ein Kulturzentrum im Hänkturm und ein neuer Anlauf für eine Probebohrung nach Thermalwasser. | **GU DRUN ENDERS**

Die wichtigsten Planungen

DIESSENHOFEN

Ökologie: Uferrenaturierung und Schwimmteich in der Rhybadi
Verkehr: Ergänzung von Fuss- und Wanderwegen, Abbruch Bunker Katharimental, Parkplatz nahe Badi
Tourismus: Probebohrung Thermalwasser, Nutzung Hänkturm
Uferpromenade: Aufwertung Rheinquai

GAILINGEN

Ökologie: Uferrenaturierung Strandbad, Weidekonzept Rheinhalde
Verkehr: Strasse zum Rheinstrandbad verlegen, neue Verkehrsführung am Brückenkopf, Geh- und Radweg an der westlichen Uferstrasse
Tourismus: Wellnesshotel, neuer Kiosk und neue Gastronomie am Ufer
Uferpromenade: Aufwertung (end)